

birdlife zürich info

N° 1/15

11. März 2015



ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Die Natur braucht eine Lobby!

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 12. April wählen wir eine neue Regierung und ein neues Parlament. Im Herbst folgen die nationalen Wahlen. In den letzten vier Jahren haben wir das Wahlverhalten des Parlaments zu Umwelt relevanten Themen verfolgt. Die Bilanz ist leider ernüchternd: In zwei von drei Fällen entscheidet der Zürcher Kantonsrat gegen Natur und Umwelt!

Wir haben es in der Hand, dagegen etwas zu unternehmen und Personen zu wählen, denen unsere Naturwerte nicht egal sind. Ich möchte Euch bitten, an den Wahlen vom 12. April teilzunehmen und „unsere“ Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu wählen, die in den Umweltverbänden aktiv sind. Das sind Eva Gutmann (GLP, Wahlkreis Zürich 6+10), Röbi Brunner (Grüne, Wahlkreis Dielsdorf), Geri Fischer (EVP, Wahlkreis Hinwil), Andreas Hasler (GLP, Wahlkreis Pfäffikon) und Ruedi Lais (SP, Wahlkreis Bülach).

Eine Erfolgsgeschichte ist unsere Kampagne 100xZüriNatur. Wir dürfen in dieser Ausgabe das 100. Projekt vorstellen! Bereits zu Beginn des letzten Kampagnenjahres haben wir das ambitionierte Ziel erreicht. Ich bin stolz darauf und es zeigt, wie viel wir dank Eurer Verankerung in den Gemeinden und der engen Zusammenarbeit erreichen können. Ich möchte an dieser Stelle allen engagierten Personen ganz herzlich danken. Weitere Projekte sind natürlich nach wie vor sehr willkommen, und die Geschäftsstelle steht gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Auch wenn ich Winter und Schnee sehr mag, freue ich mich auf den wärmenden Frühling mit den morgendlichen Vogelkonzerten. Ich wünsche Euch eine gute Zeit mit spannenden Beobachtungen in der Natur.

Herzlich, Xavi Jutz

Politische Ursache der Biodiversitätskrise

Blick auf die Wahlen 2015; Seite 3

Das 100ste Projekt!

100xZüriNatur:

Von der Planung zur Realisierung; Seite 5

Gut gemacht!

Die erste Kantonale Exkursion 2015; Seite 6

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt

Auffrischkurs Insekten und Spinnentiere

Nach mehreren erfolgreich durchgeführten Grundkursen zu Insekten und Spinnentieren bieten wir die Gelegenheit, das Grundkurswissen draussen aufzufrischen und zu vertiefen. Im Auffrischkurs werden auf drei Exkursionen verschiedene Lebensräume besucht und die Gliedertiere darin genauer angeschaut. Im Fokus liegen die im Feld erkennbaren Bestimmungsmerkmale. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Absolventinnen und Absolventen der Grundkurse. Andere Interessierte können je nach Vorwissen auf Anfrage ebenfalls teilnehmen.

Exkursionen 11.4., 13.6. & 20.6.2015



Die Bestimmungsmerkmale der Gliedertiere auffrischen. (Bild: Stefan Wassmer)

Libellen-Grundkurs

Auch dieses Jahr wieder im Angebot: Der Libellen-Grundkurs. Lernen Sie die 48 häufigsten Libellenarten und ihre Lebensweise kennen. Neben der Bestimmung thematisiert Hauptleiter Claudio Koller auch das faszinierende Verhalten der Libellen, deren Lebensräume und Förderung. Der Kurs besteht aus sechs Theorieabenden (jeweils

am Montag in Zürich) und aus fünf Exkursionen. Dazu sind drei fakultative Exkursionen für das Selbststudium in der Kursgruppe vorgesehen.

Theorie 11./18.5., 15./29.6., 17. & 28.8.2015;

Exkursionen 30.5., 20.6., 5./25.7. & 23.8.2015;

Fakultative Exkursionen 28.6., 19.7. & 15.8.2015

Veranstaltungskalender auf der Website von BirdLife Zürich; *Andrea Funk, Ausbildung*

Natur-Agenda für den Kanton Zürich auf dem Netz

Während dem ganzen Jahr werden in verschiedenen Regionen im Kanton vielfältige Veranstaltungen durch die Sektionen angeboten. Gehen Sie im März mit auf Amphibienexkursion am Horgener Bergweiher, entdecken Sie im April die vielfältige Vogelwelt am Klingnauerstausee und begeben Sie sich im Mai auf die Suche nach den Fledermäusen in Kilchberg. Gerade während der kälteren Jahreszeit stehen auch einige Abendveranstaltungen zur Auswahl, wie beispielsweise ein Vortrag über die 100 Brutvogelarten in der Stadt Zürich. All diese und weitere Veranstaltungen finden Sie publiziert auf www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen > Lokale Veranstaltungen. Entdecken Sie, welche interessanten Anlässe in nächster

Zeit in Ihrem Bezirk stattfinden, die Veranstaltungen lassen sich gezielt danach auswählen.

Tragen auch Sie Ihre Veranstaltungen ein

Die Veranstaltungen Ihrer Sektion sind noch nicht auf unserer Webseite publiziert? Nutzen auch Sie diese Plattform und tragen Sie Ihre Anlässe ein. Sie können dies tun, unter: Mitwirkende > Veranstaltungen eingeben. Dafür müssen Sie sich via „Login“ anmelden. Als Vorstandsmitglied sollte Ihre E-Mail-Adresse registriert sein; lassen Sie sich via „Passwort vergessen“ ein Passwort auf Ihre E-Mail-Adresse senden.



Unter den lokalen Veranstaltungen sind verschiedene spannende Anlässe der Sektionen veröffentlicht - entdecken Sie die Natur in Ihrer Region.



Vorstandsmitglieder einer Sektion können auf unserer Webseite im Bereich Mitwirkende auf vielfältige Funktionen zugreifen.

Die Biodiversitäts-Krise hat politische Wurzeln

Die Biodiversität fördern, den Bodenverbrauch eindämmen und die Energiewende mit Rücksicht auf Natur und Landschaft einleiten. Diese drei Umweltziele hat BirdLife Zürich gemeinsam mit Pro Natura Zürich und WWF Zürich dem Kantonsrat als Schwerpunkte für seine Arbeit 2011-2015 mitgegeben. 45 Mal hat das Parlament über politische Geschäfte abgestimmt, welche direkt mit diesen Themen zusammenhängen. Die Bilanz dazu ist äusserst mager: In 2 von 3 Fällen entscheidet die Mehrheit im bisherigen Kantonsrat gegen Natur und Umwelt.

Von den drei Umweltzielen hat lediglich die Förderung der Biodiversität keine negative Bilanz: Von 16 Abstimmungen gingen 8 zugunsten der Pflanzen und Tiere aus. Doch dies ist zu wenig, um das Verschwinden wertvoller Lebensräume und Arten zu stoppen. Trotzdem wird beim Naturschutz weiterhin der Sparhebel angesetzt, und bestehende Leistungen zum Erhalt der Biodiversität werden abgebaut. Ernüchternd ist der Befund beim Thema Energiezukunft. Von 14 energiepolitischen Vorlagen wurden 8 abgelehnt. Weder bekennt sich das Parlament klar zum Ausstieg aus der Atomenergie noch zur stärkeren Nutzung alternativer Energien. So verpasste der Kantonsrat im Herbst 2014 eine grosse Chance: Zwar wies er den auf Atomstrom setzenden Energieplanungsbericht (Vorlage 5047) der Regierung zurück, verlangte aber keine Überarbeitung innerhalb eines Jahres, in der auf Atomstrom verzichtet worden wäre (Vorlage 4986). Auch das Potential, das eine effizientere Stromnutzung bietet, will der Kantonsrat nicht ausschöpfen.

Sogar alarmierend wird die Bilanz beim Thema „Bodenverbrauch eindämmen“. Obwohl das Volk mit der Annahme von Kulturlandinitiative, Raumplanungsgesetz und Zweitwohnungsinitiative mehrfach deutlich machte, dass die Landschaft nicht mehr ungebremst zugebaut werden soll, wurde dieses Anliegen vom Kantonsrat lediglich in 3 von 17 Fällen unterstützt. In dieser Frage politisiert der Kantonsrat also klar am Volk vorbei.

Biodiversität leidet unter aktueller politischer Mehrheit

Der als Biodiversitätskrise bekannte, seit den 1950er Jahren beschleunigte Verlust an biologischer Vielfalt hat mehrere Ursachen: direkter Habitatverlust, Klimawandel, Umweltverschmutzung durch

Überdüngung und Pestizideinsatz sowie eingeschleppte, invasive Arten. Die drei gesetzten Umweltziele haben alle ganz direkten oder aber indirekten Einfluss auf die Biodiversität. Die Politik hätte die Aufgabe, griffige Massnahmen zugunsten der Biodiversität zu treffen. Die Umweltbilanz zeigt aber deutlich auf, dass die aktuelle politische Mehrheit im Kantonsrat nicht den Willen hat, die Probleme entschlossen anzupacken. Ja es ist teils sogar ein ungenügendes Problembewusstsein vorhanden. Diese Misere kann nur überwunden werden, wenn zu den bewährten Kräften auch neue, umweltbewusste Köpfe hinzu kommen.

Unsere Bilanz der 45 relevanten Umweltabstimmungen spricht auf Parteebene eine deutliche Sprache. Salopp ausgedrückt, gilt der Spruch, dass Grün drin ist, wo Grün drauf steht. Es gibt aber noch weitere Parteien, die sich umweltbewusst zeigen. Die SP erzielt beim Thema „Energiewende mit Rücksicht auf Natur und Landschaft einleiten“ sogar den Spitzenwert. Die EVP fällt leider beim Thema „Bodenverbrauch eindämmen“ ab, ist aber in den übrigen Themen für den Naturschutz eine verlässliche politische Kraft.

Mit "Mein Wahlzettel" umweltbewusste Politiker eruieren

Es ist klar, dass im politischen Betrieb – speziell auf kantonaler Ebene – einige Politiker durch den stark durchgesetzten Fraktionszwang bei Abstimmungen in ihrer umweltfreundlichen Haltung zurück gebunden werden. Dies zeigen die Resultate der Kandidierendenbefragung durch das unabhängige Politnetz smartvote.ch auf. Es gibt in einem breiten politischen Spektrum Persönlichkeiten, die dem Natur- und Umweltschutz wichtige Bedeutung zumessen. Für einen Mentalitätswandel ist es deshalb in erster Linie wichtig, die Personen mit dem besten Umweltrating den übrigen Kandidierenden vorzuziehen. Ab Mitte März können diese Personen über den Service „Mein Wahlzettel“ auf umweltbewusst-wählen.ch wieder rasch und für jeden Wahlkreis separat ermittelt werden.

Eine umweltfreundliche Politik löst nicht sämtliche Probleme. Sie trägt aber entscheidend dazu bei, dass unsere Lebensgrundlagen langfristig ausreichend erhalten bleiben und uns das Wasser nicht plötzlich buchstäblich bis zum Hals steht. Wir danken Ihnen, wenn Sie mit Ihrer Stimme ein Zeichen für Natur und Umwelt setzen!



Umweltfreundliches Handeln trägt entscheidend dazu bei, dass unsere Lebensgrundlagen langfristig ausreichend erhalten bleiben. Mit der Politik des derzeit gewählten Kantonsrats erreichen wir dieses Ziel nicht. Am kommenden 12. April können wir deshalb ein deutliches Zeichen für die Natur setzen.

Fichten weichen vielfältigem Waldried



Zivildienstleistende im Einsatz gegen Brombeerstauden, Jungbuchen und allerlei Wurzelwerk. Auf den geräumten Flächen wird sich das Ried als wertvoller Lebensraum entwickeln können. (Bild: Naturnetz Pfannenstil)

Das Feuchtgebiet Awandel ist ein überkommunales Schutzgebiet im Eigentum des Naturschutzvereins Meilen. In den 80er-Jahren wurde ein Teil des Awandels mit standortfremden Fichten bepflanzt. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, diese Fläche wieder in eine Feuchtwiese umzuwandeln. Gleichzeitig sollte über einen neuen Zugang die bisher mühselige Bewirtschaftung der Flächen vereinfacht werden. Als wichtiger regionaler Partner unterstützt das Naturnetz Pfannenstil den NV Meilen bei der Planung und Ausführung des umfangreichen Projekts.

Bereits im Dezember des letzten Jahres hat der Naturschutzverein verschiedene Arbeiten angepackt. Als erstes wurden die Fichten gerodet, die Wurzelstöcke ausgefräst und die Fläche geräumt. In Handarbeit rückten die Naturschützer den Brombeeren und jungen Buchen zu Leibe. Die Fläche wurde für die Ansaat vorbereitet und mit gesammeltem Saatgut aus umliegenden Feuchtwiesen angesät. Am Rand angelegte Asthaufen schaffen zusätzlich Strukturvielfalt.

Im Herbst dieses Jahres wird der Verein ergänzend dazu einen Baum und Früchte tragende Sträucher pflanzen. Die Bekämpfung des wuchernden Adlerfarns wird über mehrere Jahre nötig sein. Ein kleiner Wassertümpel soll einen Grundwasseraufstoss im Ried als Lebensraum aufwerten.

Als Grundbesitzerin wird die Sektion über die Bewirtschaftung und Pflege die Entwicklung des Awandels entscheidend steuern - bis hin zu einem Kleinod der Natur am Pfannenstil.

Kontakt: Michiel Hartman, NV Meilen, michiel.hartman@gmx.ch

Mit Schaufel und Spaten im Allmendli



Im Sandkasten erworbene Fähigkeiten zählen sich auch im Naturschutz aus, wie hier beim Vergrössern der Gräben. (Bild: NV Urdorf)

Der Natur- und Vogelschutzverein Urdorf ist Eigentümer eines feuchten Waldstücks, das als überkommunales Schutzgebiet verzeichnet ist. Er pflegt das Gebiet seit Jahrzehnten mit einer jährlichen Mahd im Herbst. Eine erste Aufwertung hat vor 10 Jahren in Form einer Auflichtung stattgefunden. Mehrere Entwässerungsgräben sind mittlerweile fast komplett zugewachsen, füllen sich bei nasser Witterung aber immer wieder mit Wasser. Im Gebiet kommen der Bergmolch, Grünfrösche, Grasfrosch sowie der Feuersalamander vor.

Der Verein wollte die Gräben als Laichgewässer für die Lurche aufwerten und stellenweise wieder ausheben. Handarbeit war gefragt: Die Sektion hatte das Projekt als Naturschutz-Aktionstag ausgeschrieben. Zahlreiche Familien und Vereinsmitglieder haben teilgenommen und mit viel Elan gegraben, gebuddelt, abgetieft und geschaufelt. Mit vereinten Kräften sind so Laichgewässer für die verschiedenen Amphibien entstanden, die sich in Tiefe, Fläche, Besonnung und Lage unterscheiden und so unterschiedliche Lebensräume bieten.

Das Projekt ist der Urdorfer Beitrag an die Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“, die noch bis in diesem Frühling läuft. Es ist ein schönes Beispiel für eine Umsetzung, wie wir sie im Rahmen der Jahresaktion erhofft haben – einfach, übersichtlich und effizient.

Kontakt: Peder Zipperlen, Natur- und Vogelschutzverein Urdorf, peder.zipperlen@gmail.com

Das 100ste Projekt fördert Klotener Schwalben

In Kloten besteht im Quartier Hårdlen eine Rest-Kolonie von rund 25 Brutpaaren der Mehlschwalbe. Die Lage am Rand von Kloten erlaubt den Schwalben Nahrungsflüge ins angrenzende Kulturland, in benachbarte Schrebergärten und Feldgehölze. Zur Stützung dieser Rest-Kolonie will der Naturschutzverein Kloten ein kurbelbares Schwalbenhaus aufstellen, analog zum Modell in Bülach (siehe BirdLife Info 4/2014). 50 Kunstnester wird die Konstruktion bieten. Der Standort ist in rund 50 Metern Entfernung zur bestehenden Kolonie gut gewählt und lässt auf eine Besiedlung in den nächsten Jahren hoffen. Neben umfangreichen Eigenleistungen und einem Beitrag von 100xZüriNatur will der Verein auch die Stadt Kloten zu einem namhaften Beitrag bewegen. Die Restkosten sollen über Nester-Patenschaften gedeckt werden. Die Sektion hat verschiedene Modelle und Varianten studiert und sich dazu bei anderen Sektionen informiert. Dank der technisch aufwändigen Bauart des Schwalbenhauses vereinfacht sich der künftige Unterhalt der Nisthilfen entscheidend.

Das Klotener Projekt zeigt einerseits, dass die Jahresaktion von 2010 und 2011 „Segler und Schwalben“ bis heute wirkt. Die Förderung von Gebäudebrütern bleibt - auch neben den Schwalbenhäusern - in vielen Sektionen ein Dauerthema. Was uns an diesem Beispielprojekt weiter freut: Der Erfahrungsaustausch unter den Sektionen funktioniert. Damit erreichen wir allmählich ein weiteres Ziel der Kampagne: die Stärkung unserer Sektionen als Netzwerk.

Kontakt: Martin Preiswerk, Naturschutzverein Kloten,
martin.preiswerk@swissonline.ch



Das Klotener Schwalbenhaus ist als 100. Projekt "ein spätes Kind" der Jahresaktion Segler und Schwalben und hat unter anderem vom Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen profitiert. So kann der ganze Verband von der wachsenden Vernetzung und von den Erkenntnissen der letzten Kampagnenjahre profitieren. (Bild: Mathias Griesser)

100xZüriNatur – von der Planung zur Realisierung von Projekten; Mathias Villiger, Projektleiter

Ein Erfolg dank unseren Vereinen

In den letzten vier Jahren haben unsere Sektionen über achtzig Projekte entwickelt und realisiert. Zusammen mit den Artenförderungs-Projekten, die wir als Verband selber lanciert haben oder mittragen, ist das Ziel von 100 Projekten also bereits Anfang Jahr erreicht. Ein grossartiger Erfolg, den wir zu einem grossen Teil unseren Vereinen mit ihrer Freiwilligenarbeit zu verdanken haben!

Vielfältige Zielsetzungen

Die Realisierung von 100 Projekten ist aber nur ein Ziel der Kampagne. Über die gemeinsame Arbeit an konkreten Massnahmen wollen wir aus Verbandssicht auch gewonnene Erfahrungen austauschen und innerhalb des Verbandes zugänglich machen. Unsere Sektionen sollen gegenseitig vom vorhandenen Erfahrungsschatz profitieren – auch mit der Absicht, den Naturschutz als gemeinsames Ziel im Kanton weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt soll auch der Verband selbst als Netzwerk der lokalen Sektionen gestärkt werden.

Mit der Anmeldung eines Projekts bekundet eine Sektion nicht nur das Interesse an der aktiven Beteiligung an der Kampagne, sie kann auch auf die Unterstützung durch den Verband zählen: Unter dem Dach von 100xZüri Natur bieten wir Dienstleistungen an, die den Sektionen die Planung und Umsetzung von Projekten erleichtern sollen. Sei dies in Form von Beratung, oder als Unterstützung bei der Suche nach Geldmitteln. Auch bei der Planung der Öffentlichkeitsarbeit konnte BirdLife Zürich in den vergangenen Jahren mehrfach Hilfestellung bieten.

Spenden sind wichtig

Daneben haben die Sektionen auch die Möglichkeit, Anträge zur finanziellen Unterstützung durch 100xZüriNatur einzureichen. Die Kampagne kann Beiträge aus dem Projektfonds oder aus dem Lotteriefonds-Beitrag ausrichten und so gelangen Mittel, die als Teil der Mitgliederbeiträge der Sektionen in den Projektfonds fliessen, projektbezogen wieder an die Sektionen zurück.

Auch Spenden sind wichtig, sie ermöglichen uns, sowohl eigene als auch Sektions-Projekte zu unterstützen. Zahlreiche Projekte sind darüber hinaus auf weitere Drittmittel angewiesen: Beiträge von Stiftungen sowie der öffentlichen Hand haben vielfach die Realisierung von Projekten erst ermöglicht.

Weitere Projekte willkommen

Natürlich sind nicht alle Vereine gleichermaßen auf Unterstützung angewiesen. Einige melden bereits pfannenfertige Aufwertungen an, andere nehmen gerne die eine oder andere Dienstleistung in Anspruch. Wir sind dankbar für alle Projekte, die wir aufnehmen und als Beitrag an unser gemeinsames Ziel anrechnen durften!

Die Kampagne läuft noch bis Ende Jahr – wir wollen den aktuellen Schwung nutzen und zusammen mit den Sektionen noch mehr Natur im Kanton schaffen. In diesem Sinn freuen wir uns auf weitere gute Projekte bis Ende Jahr, wenn die Kampagne zu Ende geht. Herzlichen Dank für Euer Engagement!

Uster West:

Wo beginnt das Brandschänkiried?

Die Schutzverordnung (SVO) Glatten-/Werrikerried in Uster muss aktualisiert werden. Anlass dafür ist das Strassenprojekt Uster West und seine geplante Linienführung im Bereich Brandschänki. Obwohl seit 1994 im Flachmoorinventar des Bundes, wurde der als Brandschänkiried bekannte, östlich abgesetzte Teil des Glattenrieds bis heute nicht in die überkommunale Schutzverordnung aus dem Jahr 1993 aufgenommen. Diese Ergänzung mit den zwingend dazu gehörigen, ökologisch ausreichenden Pufferzonen bildet die Grundlage für die Beurteilung, ob eine Strasse aus moorschutzrechtlichen Gründen überhaupt zulässig wäre. Wir haben zusammen mit SVS/BirdLife Schweiz und den beiden zielverwandten Umweltorganisationen gegen die sachlich nicht korrekte Verkleinerung des Schutzperimeters rekurriert und verlangen eine gerichtliche Überprüfung der Grenzen des Flachmoors. Aus diesem Grund wurde die Festsetzung

des Strassenprojekts vom Regierungsrat auch sistiert, bis das Verfahren zum Erlass der SVO abgeschlossen ist.

Gewässerschutz als Stiefkind

In Lindau entsteht das gemeinsame landwirtschaftliche Bildungs- und Forschungszentrum Agrovet-Strickhof. Dabei handelt es sich um ein Projekt vom Amt für Landschaft und Natur sowie Uni und ETH Zürich. Der kantonale Gestaltungsplan dazu lag im Herbst öffentlich auf. Dabei stiessen wir auf einen unverständlichen Projektmangel. Statt der vollständigen Ausdolung des Honaspbachs, wie ihn das Gewässerschutzgesetz vorgibt, plant die öffentlich-rechtliche Bauherrschaft, den Bach auf einer Länge von 100m wieder einzudoln. Begründung: Die Fläche zur Erforschung einer Dauerweide mit automatischem Melksystem und integrierter Kraftfutterstation kann nicht maximal ausgenutzt werden. Das Ganze wird noch als „vorbildliche ökologische Gestaltung der Umgebung des Rindviehzentrums“ ange-

priesen. Dies mutet wie ein schlechter Witz an. Wir haben darauf reagiert und zusammen mit WWF und Pro Natura Zürich eine Einwendung eingereicht. Darin verlangen wir die gesetzeskonforme Anwendung des Gewässerschutzes.

Massvolles Projekt verlangt

Der Kanton plant eine neue Jagdschiessanlage in der Kiesgrube Widstud in Bülach. Wird diese realisiert, können alle übrigen JSA im Kanton Zürich aufgehoben werden. Dies ist von grosser Bedeutung im Gebiet der bestehenden JSA Au in Embrach. Die Anlage würde zurückgebaut und das nationale Auengebiet und überkommunale Naturschutzgebiet saniert. Das Projekt ist jedoch stark überdimensioniert und es fehlen klare Bestimmungen zur bestmöglichen Schonung der Umwelt. Wir haben dies in einer Einwendung zum Ausdruck gebracht.

Gut gemacht!; *Stefan Kohl, Regionalgruppenleiter Greifensee*

Gelungene Exkursion zu Schnatter-, Tafel- und Löffelente

Über siebzig Interessierte versammelten sich an einem Samstagnachmittag Ende Januar an der Schiffflände Niederuster für die erste Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Kantonale Exkursionen 2015“. Sie wurden von angehenden Exkursionsleiterinnen und -leitern empfangen, Teilnehmer des Ornithologischen Exkursionsleitungskurses von BirdLife Zürich. Nach einer kurzen Einführung ging es in vier verschiedenen Gruppen los.

Die einzelnen Gruppen wanderten in Richtung Greifensee bis zur Aussichtsplattform an der Mündung der Ustermer Aa unterhalb der Kläranlage. Während auf der Landseite Wacholderdrosseln, Stare und Buchfinken zu sehen waren, bekam man auf der Wasserseite vor allem Entenarten zu Gesicht: Schnatter-, Tafel-, Löffel-, und nicht zuletzt auch noch Schellenten konnten beobachtet werden. Neben Lachmöwen wurden auch einige Sturmmöwen gesichtet, vereinzelt flogen auch Mittelmeermöwen durch. Die Wasseramsel blieb unbemerkt, jedoch flog der Eisvogel vorbei, setzte sich ganz kurz unweit der Beobachter auf einen Ast, um sofort wieder weiter zu fliegen.

Die vielen Fragen der Interessierten wurden kompetent beantwortet, und erst auf dem Rückweg frischte das Wetter auf und es begann sogar etwas zu schneien. Einige Fans sind dann noch auf die Suche nach einer Gruppe Pfeifenten in Richtung Schwimmbad losgezogen. Die Anderen kehrten an den Ausgangspunkt zurück.

Die Exkursion des parallel laufenden Ornithologischen Exkursionsleitungskurses findet am Sonntag, 29. März 2015 statt. „Der Wasseramsel auf der Spur“ beginnt um 9.30 Uhr, Treffpunkt: Ortsmuseum Künsnacht (Exkursion ins Künsnächter Tobel).



Die erste Kantonale Exkursion 2015: In vier Gruppen wandern die Teilnehmerinnen an den Ufern des Greifensees und sichten "Wintervögel zu Wasser, zu Land und in der Luft". (Bild: Stefan Kohl)

Für Wiesen und Wildbienen

Wildbienen in der Landwirtschaft sind in aller Munde. Doch wie lassen sich die wichtigen Bestäuber auch im Siedlungsraum fördern? Welche konkreten Tipps gilt es zu beachten beim Anlegen und Pflegen von blumenreichen Wiesen? Wie wichtig sind Kleinstrukturen für Wildbienen? Um diese und viele andere Fragen zu beantworten und einen wertvollen Lebensraum plus eine bedrohte Artengruppe zu fördern, ist das erste Jahr der neuen Kampagne des SVS/BirdLife Schweiz „Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür“ den blumenreichen Wiesen und Wildbienen gewidmet. Die neue Praxishilfe Biodiversität von Mitte März zeigt das faszinierende Leben der

Wildbienen und wie sich blütenreiche Lebensräume anstelle von Rasenflächen oder Asphalt anlegen lassen. Mehr zum Thema: www.birdlife.ch/siedlungsraum

Neue Präsidentin

Mit dem neuen Jahr hat der SVS/BirdLife Schweiz eine neue Präsidentin. Suzanne Oberer-Kundert ist die erste Frau an der Spitze des bald hundertjährigen Verbandes der lokalen Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen mit 63 000 Mitgliedern. Sie löst Ruedi Aeschbacher ab, der den SVS/BirdLife Schweiz während fast zwei Jahrzehnten geführt hatte. Suzanne Oberer wohnt in Liestal BL und ist im SVS-Kantonalverband BNV (Basellandschaftlicher Na-

tur- und Vogelschutzverband) tätig, in den letzten zehn Jahren als Präsidentin. Suzanne Oberer steht dem zehnköpfigen SVS-Vorstand vor, der an der Delegiertenversammlung von Ende November 2014 für die dreijährige neue Amtszeit bestätigt wurde

Wieder Stunde der Gartenvögel

Vom 8.- 10. Mai 2015 findet wieder „Die Stunde der Gartenvögel statt“. Im letzten Jahr haben an der gemeinsamen Beobachtungsaktion mit Coop Bau+Hobby über 600 Personen mitgemacht und eine Stunde lang die Vögel in ihrer nächsten Umgebung beobachtet. Wer sich dieses Jahr fürs Mitmachen interessiert, findet Informationen unter www.birdlife.ch/gartenvoegel

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch

Unterwegs mit Pro Natura Zürich

Zieht es Sie nach draussen in die Natur? Möchten Sie selber Hand anlegen und dabei einmal ein neues Schutzgebiet kennen lernen? Möchten Sie mit Ihren Kindern spielerisch unsere Pflanzen und Tiere kennen lernen? Das Veranstaltungsprogramm 2015 von Pro Natura Zürich ist ausgesprochen vielfältig und führt Sie nicht nur in die schönsten Ecken des Kantons Zürich, sondern auch mal in einen Kinossessel, eine Ausstellung oder ins Schaffhausische. Sie können das Programm bestellen bei matthias.wuest@pronatura.ch, 044 463 07 74 oder

herunterladen von www.pronatura-zh.ch. Die drei ersten Veranstaltungen sind:

21. März: Eröffnung der Ausstellung „Höhlenbewohner – Tiere im Verborgenen“ im Besucherzentrum des Wildnisparks Zürich in Sihlwald, bis 1. November, Di–Sa 12–17.30 Uhr, So/Feiertage 9–17.30 Uhr.

5. April: Standaktion „Bello & Schnurli – Haustiere artgerecht halten“ im Wildpark Bruderhaus Winterthur, 10–17 Uhr.

11. April: Exkursion „Ringelnatter, Amphibien und Wasservögel am Rhein“, Treffpunkt Bahnhof Schlatt SH, 14.15 Uhr (Dauer 2 Std.)



Ausflug zur Ringelnatter mit Pro Natura Zürich (Bild: Pro Natura/Stefan Dummermuth)

Orniplan; Martina Müller; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, info@orniplan.ch, www.orniplan.ch



Kletterspezialisten bei den Vorbereitungen (Bild: Christophe Berney)

Brutnische für Wanderfalken

Im Kanton Zürich sind sieben Brutstandorte von Wanderfalken bekannt. Zwei befinden sich am Sandsteinfels an der Töss bei Embrach sowie am alten Kalksteinbruch in Steinmaur, sie sind jedoch seit 2011 resp. 2009 verwaist. Im Rahmen eines Artenschutzförderungsprogramms von BirdLife Zürich und unterstützt von der Fachstelle Naturschutz wurden neue Brutnischen in den Fels gemeißelt, welche dem Wanderfalken entsprechen. Für die klettertechnisch anspruchsvollen Arbeiten wurde Christophe Berney von Industriekletterern unterstützt. Nun bleibt abzuwarten, ob die neu geschaffenen Nischen wieder besiedelt werden.

Kartierung am Zürichsee-Ufer

Seit 1979 werden rund um den Zürichsee Untersuchungen zu Bestand und Zustand des Röhrichts am Ufer, zur Ufermorphologie und Ufervegetation sowie zur Vogelwelt gemacht. Da bisher eine Vernetzung dieser Daten über alle Anrainerkantone und eine systematische Erfolgskontrolle fehlte, hat der Verein Zürichsee Landschaftsschutz 2002 das Projekt „Uferleben – Leben am Ufer“ gestartet. Die Orniplan hat 2004/2005 in diesem Rahmen ein Inventar ornithologisch bedeutsamer Uferabschnitte erstellt. Im Jahr 2015 soll diese Kartierung wiederholt werden, um die Veränderung der Habitategnung anhand der Vögel aufzuzeigen.

Zum Saisonstart: Täglich treffen neue Fluggäste ein



Die Bekassine bräuchte grossflächige Feuchtgebiete, um brüten zu können. Allerdings ist ihr Lebensraum hierzulande knapp. (Bild: Michael Gerber)

Am Samstag, 28. März beginnt die Sommersaison des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried. Wer den weltweit einmaligen Vogelflugsimulator noch nicht ausprobiert hat, kann dies ab dann nachholen: Die Sonderausstellung „Fliegen wie die Vögel“ läuft die ganze Saison. Im Zentrum ist jetzt aber vor allem draussen viel los, denn täglich treffen neue Brutvögel ein, und die Zugvögel rasten und stärken sich für die Weiterreise. Die Chance ist gross, die Bekassine zu beobachten: Sie stochert mit ihrem unglaublich langen Schnabel im Schlamm nach Würmern und Insektenlarven. Als Zugvogel rastet sie alljährlich im Ried, doch als Brutvogel ist sie an der Grenze zum Aussterben: In den letzten 10 Jahren gab es nur noch in der Weidefläche der Schottischen Hochlandrinder im Neeracherried und zwei weiteren Gebieten Bruthinweise. Die Zeiten scheinen bald vorbei, dass die „Himmelsziege“ über unseren Feuchtwiesen im Balzflug ihr Meckern hören liess. Doch der SVS/BirdLife Schweiz setzt sich zusammen mit ZVS/BirdLife Zürich energisch dafür ein, dass die verbliebenen Lebensräume der Bekassine erhalten und verbessert werden. Im Neeracherried zum Beispiel mit der Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern und der Mitarbeit bei der Suche nach einer Lösung, die Strassen aus dem national bedeutenden Flachmoor zu verschieben.

Öffnungszeiten 28.3.–31.10: Mi 14–20 Uhr; Sa 10–18 Uhr;
So und Feiertage 8–18 Uhr. Führungen mit angemeldeten
Gruppen täglich ausser montags.

Informationen und Kontakt: www.birdlife.ch/neeracherried,
neeracherried@birdlife.ch, Tel. 044 858 13 00

AGENDA 2015

100xZüriNatur:	Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“
Sa, 7. November:	DV in Wädenswil
SVS-Kampagne:	Mehr Natur im Siedlungsraum

Exkursionsprogramm 2015 „In verborgene Welten eintauchen“

So, 29. März:	Der Wasseramsel auf der Spur
Fr, 8. Mai:	Neue Tümpel und alte Weiher
Sa, 30. Mai:	Im Reich der Moosjungfer
So, 7. Juni:	Von der Panzersperre zum Naturparadies

Aktuelle Kurse und Veranstaltungen 2015

Ab 19. März	Feldbotanik-Kurs 2015/16
Ab 11. April	Auffrischkurs Insekten und Spinnentiere
Ab 11. Mai	Libellen-Grundkurs
23. bis 25. Mai	Pfingstexkursion 2015

Mehr Informationen unter www.birdlife-zuerich.ch



DV 2015:

7. November 2015, Wädenswil

IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion: Susanna Hübscher, Thomas Kuske
Titelbild: Haussperfling, Vogel des Jahres 2015,
SVS/BirdLife Schweiz
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Produktion: Susanna Hübscher
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 19.5.2015
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2350 Stück
ISSN 1663-5698